

# NIEDERSACHSEN-TECHNIKUM: ERFOLGREICH SEIT ZEHN JAHREN

Das Berufsorientierungsprogramm, entstanden an der Hochschule Osnabrück, hat 750 junge Frauen in ganz Niedersachsen für technische Berufe begeistert. Über das Erfolgsmodell, das in anderen Bundesländern und auch im Ausland Interesse und Nachahmung findet, sprachen wir mit der Initiatorin und wissenschaftlichen Leiterin Prof. Barbara Schwarze und der ehemaligen Technikantin Maren Nilsson.

## **Frau Schwarze, was genau ist das Niedersachsen-Technikum?**

Es ist ein Programm zur Orientierung in MINT-Berufen, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Das Technikum richtet sich an (Fach-)Abiturientinnen und kombiniert ein sechsmonatiges bezahltes Industriepraktikum mit einem „Schnupperstudium“ an Hochschulen. Eine dritte Säule bildet das Rahmenprogramm: Firmenexkursionen, Vernetzung mit Praktikerinnen und Workshops zu aktuellen Themen. So legen wir seit zwei Jahren besonderen Fokus auf die Digitalisierung.

## **Frau Nilsson, vor fünf Jahren haben Sie das Niedersachsen-Technikum absolviert. Was sollten Sie als Bewerberin mitbringen?**

Nur das Interesse an der Technik und die Neugierde, die Lust am Lernen. Wir mussten keine speziellen Leistungskurse vorweisen und wurden auch nicht an ein Unternehmen oder eine Hochschule gebunden. Diese Offenheit und natürlich das gesamte Konzept haben mich überzeugt.

## **Blicken wir einmal zurück: Prof. Schwarze, wie entstand die Idee eines Technikums in Osnabrück?**

Ausgangspunkt war ein bundesweites Technikum, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ins Leben gerufen wurde. Es zeigte sich jedoch schnell, dass ein Technikum in dieser Form für Unternehmen wenig attraktiv war: Sie wollten vor allem künftige Fachkräfte in ihrer Region gewinnen. Deshalb haben wir das BMBF-Konzept an die Bedürfnisse sowohl der Hochschule Osnabrück als auch der regionalen Wirtschaft angepasst. Als Soziologin befasse ich mich seit Jahrzehnten intensiv mit der Frage, warum sich Frauen in Deutschland so selten für MINT-Berufe entscheiden. Diese Frage stellen sich zunehmend auch

Unternehmen – der Mangel an Fachkräften treibt sie stark um. Die gemeinsame Basis war schnell gefunden, der damalige Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik (IuI), Prof. Dr. Peter Seifert, hat das Projekt stark unterstützt. Mit sechs Unternehmen und sieben Technikantinnen starteten wir im Wintersemester 2009/10 den ersten Versuchsballon.

## **Seit wann gibt es das „Niedersachsen-Technikum“ in heutiger Form?**

Im zweiten Jahrgang haben wir bereits die jetzige Struktur entwickelt und das Projekt im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur vorgestellt. Die damalige Ministerin, Johanna Wanka, zeigte großes Interesse und lud die Hochschulleitungen zur Teilnahme ein. Zum Wintersemester 2011/12 startete das Niedersachsen-Technikum in der heutigen Form, mit der zentralen Koordination an der Hochschule Osnabrück. Unterstützt werden wir von den Zentralen Studienberatungen und den Arbeitsagenturen vor Ort.

## **Welche Größenordnung hat das Niedersachsen-Technikum heute?**

Aktuell beteiligen sich neun Hochschulen und rund 100 Unternehmen des Landes; die Osnabrücker Hochschule und Universität bieten das Technikum gemeinsam an. Das MWK fördert das Programm, das mittlerweile rund 750 junge Frauen abgeschlossen haben – 230 davon allein in Osnabrück. Was uns besonders freut und stolz macht: Rund neun von zehn Technikantinnen entscheiden sich für ein Studium oder eine Ausbildung im MINT-Bereich.

## **So gesehen, sind Sie, Frau Nilsson, keine Ausnahme: Als ehemalige Technikantin haben Sie das Studium der Elektrotech-**

*„Als Soziologin befasse ich mich seit Jahrzehnten intensiv mit der Frage, warum sich Frauen in Deutschland so selten für MINT-Berufe entscheiden.“*

Prof. Barbara Schwarze



Prof. Barbara Schwarze



Die ehemalige Technikantin Maren Nilsson.

**nik aufgenommen. Aber fangen wir von vorne an: Warum entschieden Sie sich 2015 für das Technikum?** Ich hatte schon immer Interesse an der Technik. Am Osnabrücker Carolinum habe ich einen technischen Schwerpunkt absolviert. Nach dem Abitur war ich mir sicher, dass es in Richtung Elektrotechnik oder Informatik gehen soll. Ich konnte mich aber nicht entscheiden und brauchte Orientierung.

**Wo haben Sie Ihr Technikum absolviert?** Ich habe Vorlesungen an der Fakultät IuI besucht und vier Tage die Woche in der Osnabrücker Niederlassung von Westnetz gearbeitet, einem der größten Verteilnetz-Betreiber Deutschlands. Zu Beginn konnte ich in alle Firmenbereiche „hineinschnuppern“ und war in der Ausbildungswerkstatt tätig. Danach durfte ich an einem spannenden Projekt mitarbeiten: Damals wurde mit der Vorbereitung für die Erdgasumstellung von Erdgas mit einem niedrigen Brennwert (L-Gas) auf Erdgas mit einem höheren Brennwert (H-Gas) begonnen. Ich sollte mitberechnen, wie die Umstellung am besten funktioniert, sodass das gesamte Gasnetz sicher durchströmt wird. Es war ein sehr praktisches und nützliches Projekt, da die Umstellung des Gases tatsächlich ein paar Jahre später begann. Am Ende wusste ich: Ich möchte an der Hochschule Osnabrück Elektrotechnik studieren.

*„Es war ein sehr praktisches und nützliches Projekt, [...]. Am Ende wusste ich: Ich möchte an der Hochschule Osnabrück Elektrotechnik studieren.“*

Maren Nilsson

**Mittlerweile haben Sie Ihren Bachelor in der Tasche und studieren im dritten Master-Semester. Wie ist es, als eine der wenigen Frauen Elektrotechnik zu studieren?** Mit einer Kommilitonin, ebenfalls ehemalige Technikantin, waren wir die einzigen Frauen von insgesamt 50 Bachelorstudierenden. Im

Master sind wir zwei von 20. Aber daran haben wir uns schnell gewöhnt. In der Vorlesung fallen wir vielleicht stärker auf und werden auf dem Campus von den Professoren schneller erkannt und begrüßt. Also ist es eigentlich ganz nett (lacht). Das Studium selbst macht mir viel Spaß, später will ich im Bereich Automatisierung tätig sein. Heute weiß ich: Das Technikum hat mir eine hervorragende Orientierung und starke Motivation für das Studium und den späteren Beruf gegeben.

**Prof. Schwarze, wo sehen Sie das Niedersachsen-Technikum in einem Jahrzehnt?** Aktuell läuft gerade die Evaluierung des Programms im Auftrag der Landeshochschulkonferenz. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die

Beurteilung positiv ausfällt, und hoffen, dass das Land unser niedersächsisches Vorzeigeprojekt auch weiterhin unterstützt. Denn die Ergebnisse sprechen für sich: Frauen bekommen im Technikum einen tiefen Einblick in die MINT-Berufe, der ihnen zudem eine Rückmeldung über ihre persönlichen Kompetenzen für ein Studium bietet. Sie entscheiden sich dann bewusst für einen Weg, den sie vielfach sehr erfolgreich gehen. In Zukunft wird das Niedersachsen-Technikum flexibler, virtueller, vernetzter. Und wir erwarten, dass es in zehn Jahren zu einer Selbstverständlichkeit wird, dass Frauen in MINT-Berufen arbeiten. >> lw

Weitere Informationen zum Niedersachsen-Technikum finden Sie im Internet unter der Adresse [www.niedersachsen-technikum.de](http://www.niedersachsen-technikum.de).

